

Grenada

Alles für die Nuss! Als endemische Pflanze ursprünglich lediglich auf einer Handvoll Molukkeninseln im fernen Indonesien beheimatet, gelang der Muskatnuss auf Grenada ein unvergleichlicher Höhenflug und bescherte der Karibikinsel mit einer Fläche kaum halb so groß wie Hamburg reiche Einkünfte. Das gebirgige Hinterland eignet sich optimal für eine Mischkultur aus Muskat, Gewürznelken, Zimt, Kakao und Ingwer – der Name „Gewürzinsel der Karibik“ kommt nicht von ungefähr.

Jedoch nicht der Nuss, sondern vielmehr der schönen Riffe wegen haben sich Gerlinde und Peter Seupel hier angesiedelt. Bereits seit 21 Jahren zeigt das deutsche Ehepaar seinen Gästen die schönsten Tauchplätze aus zwei Welten. Die Basis liegt an der Südspitze von Grenada, Taucher haben deshalb die Wahl zwischen der meist ruhigeren Karibikseite im Westen sowie dem oft strömungsreicheren Atlantik im Osten. In zwei Meeren zu tauchen, das verspricht jede Menge Abwechslung.

Am nächsten Morgen schippern wir auf dem größten der drei basiseigenen Tauchschiffe in Richtung Karibik. Die „MV Shakem“ ist unser Ziel. Der 2001 im Sturm gesunkene Zementfrachter steht aufrecht in 30 Metern Tiefe – und ist üppig bewachsen. Seine fotogene Schraube erstickt fast unter der Last bunter Schwämme und Korallen, die Aufbauten, das Oberdeck, aber vor allem der große Kran zum Be- und Entladen sind tolle Motive. Eine Schule von Schnappern drapiert sich um die unter einer bunten Kruste verborgenen Stahlkonstruktionen und lässt geduldig mein Blitzlichtgewitter über sich ergehen.

Genau nach einer Stunde Oberflächenpause springen wir erneut für einen Wracktauchgang ins warme Wasser. Bekannt als „Wrack-Hauptstadt der Karibik“ hat Grenada mittlerweile stolze 17 Schiffswracks aufzuweisen, die sich allesamt in gut erreichbaren Tiefen befinden. Einer ihrer neuesten Schätze ist die „MV Anina“,

DAS WRACK-ELDORADO

Traumsandstrände und Karibik-Feeling sowie Tauchgänge der Superlative zu besonders herrlich bewachsenen und fischreichen Wracks. Wolfgang Pölzer hat die Gewürzinsel Grenada, den **Geheimtipp der Kleinen Antillen**, von ihrer besten Seite kennengelernt.

Bunte Korallengärten sind Grenadas Markenzeichen.

Der Traumsandstrand Grand Anse Beach.

Grenada ist hügelig (hier die Hauptstadt St. George's).

ALLE FOTOS: W. PÖLZER



ALLE FOTOS: W. PÖLZER

ein ehemals in Ostdeutschland gebautes, 60 Meter langes Containerschiff. Es wurde hier am frühen Morgen des 21. März 2018 als künstliches Riff auf 30 Meter tiefem Sandgrund versenkt.

Obwohl gerade mal ein Jahr unter Wasser beschert uns der Stahlkoloss einen fantastischen Tauchgang. Im Dämmerlicht des Frachtraumes empfängt uns ein riesiger Schnapperschwarm, doch noch mehr überrascht sind wir von der nach oben ragenden Backbordseite. Durch eine beständig leichte Strömung ist sie bereits komplett mit einem Teppich aus orangen Kelchkorallen überzogen. Und es kommt noch besser. An der Oberkante in 20 Metern Tiefe sitzt ein kleiner orangeroter Anglerfisch. Zum Glück haben wir die Makrokamera mit dabei!

Zurück am Pier, geht's nach kurzer Mittagspause am frühen Nachmittag innerhalb weniger Bootsminuten zum Shark Reef hinaus. Der sanft abfallende Riffhang in mittleren Tiefen ist üppig bewachsen mit typischer Karibikfauna: In der sanften Strömung wogen Fächerkorallen und ausladende Gorgonienwedel, dazwischen entdecken wir eine Unzahl verschiedenster Schwämme nebst jeder Menge an Kleinfischen. Immer wieder ragen die langen Antennen kapitaler Langusten aus kleinen Überhängen, und ab und an lugt der Kopf einer Muräne mitsamt Zähne starren-



Den Vieraugen-Falterfisch (oben) sieht man häufig an Grenadas Riffen. Ein regungsloser Anglerfisch vertraut völlig auf seine Tarnung.

dem Maul aus einem Loch. Kaiser- und Falterfische, ein Trupp Soldaten- und ein ganzer Schwarm der violetten Creolenlippfische wuseln durchs Riff. Ein Stachelrochen schwimmt aufgeschreckt davon, ein mit hellblauen Kringeln wunderschön verzierter Pfauenbutt hat gegen die Adleraugen von Guide Bruce ebenso wenig eine Chance wie der bestens getarnte Octopus gleich daneben.

Nur mit dem versprochenen Seepferdchen, das sich vor Tagen noch hier aufgehalten haben soll, hat er Mühe. Unsere Nullzeit verrinnt trotz Nitrox zusehends – und erst in allerletzter Minute winkt er uns aufgeregt herbei. Ein weinrotes, mit über 15 Zentimetern auffallend großes Seepferdchen schmiegt sich zwischen gleich gefärbte, fingerdicke Schwämme.

Grenada nur zum Tauchen zu besuchen ist fast zuschade, und so verbringen wir den restlichen Nachmittag in der nahegelegenen Inselhauptstadt Saint George's. Die schmucke Kleinstadt schmiegt sich an die Hänge des hufeisenförmigen Naturhafens und besticht durch ihren kolonialen Baustil mit bunt verschachtelten Häusern, engen Gassen und steilen Treppen.

Hoch über der Stadt thront das mittelalterliche Fort George. Hier lohnt nicht nur ein wunderbarer Ausblick, sondern mit etwas Fantasie kann man sich leicht in die Zeit der Piratenkämpfe zurückversetzen. Alte Kanonen, geheimnisvolle Tunnel, Wehrtürme und Schießscharten – einzig der moderne Koloss aus der Aida-Flotte unterhalb der Festungsanlage stört das Bild aus längst vergangenen Tagen. Erst vor wenigen Jahren wurde ein eigenes Kreuzfahrtterminal errichtet – mittlerweile liegen bis zu vier Kreuzfahrtschiffe gleichzeitig vor Saint George's. Mit entsprechendem



Die „Veronica L“ ist teilweise mit Gelben Kelchkorallen überwuchert.

Timing stört die Flut an Kurzbesuchern jedoch keineswegs.

Bevor wir zum Sunset die Berghänge hoch zum Fort Frederick fahren, stoppen wir in der Altstadt im House of Chocolate. In der gelungenen Mischung aus Museum, Verkaufsshop und Café erfährt man alles über die Herstellung von Schokolade. In Handarbeit von der Kakaobohne bis zur Schokolade, organisch-biologisch, ohne Geschmacksverstärker, Palmöl und sonstige Zutaten! Ein Pflichtbesuch nicht nur für Schokoladenliebhaber und Naschkatzen.

Am nächsten Morgen steht die „Bianca C“ auf dem Programm. Bei dem als „Titanic der Karibik“ weltbekannten Wrack handelt es sich um ein gut 180 Meter langes Kreuzfahrtschiff, das vor beinahe 60 Jahren gesunken ist. Nach einer Explosion im Maschinenraum in Brand geraten, wollte man den italienischen Luxusliner aus der Hafeneinfahrt in tieferes Wasser ziehen. Aufgrund starken Windes riss jedoch das



Kakaobohnen werden auf Plantagen unter freiem Himmel getrocknet.

Abschleppseil auf halbem Weg – und so ruht der Koloss heute aufrecht in maximal 55 Metern.

Gemeinsam mit Bruce lassen wir uns absinken. Nach wenigen Metern schält sich ein riesiges Etwas aus dem tiefen Blau. Immer deutlicher werden die Formen und die Erkenntnis, dass man sich innerhalb eines Tauchgangs auf wenige Details beschränken muss. So paddeln wir zügig Richtung Bug, vorbei an deformierten Aufbauten und dem einstigen Swimmingpool, an bis zur Unkenntlichkeit überwachsenen Strukturen und über den längst umgeknickten Schornstein, bis zum Vordeck.

Ein paar Flossenschläge vor dem Bug im Freiwasser schwebend werden uns die Ausmaße erst so richtig bewusst. Die gigantische, keilförmige Silhouette verschwindet unter uns. Den Meeresgrund knapp 20 Meter tiefer kann man bestenfalls erahnen. Meterlange Drahtkorallen winden sich wirr zwischen tiefvioletten



Schwarzstreifen-Soldatenfische zeigen in der Regel keine Scheu.

Fächern von Tiefseegorgonien in die starke Strömung hinaus. Riesige Büsche Schwarzer Korallen wuchern wie ungepflegte Balkonblumen weit über die Bordwände, ein stattlicher Adlerrochen zieht tief unter uns vorbei, ein Trupp Stachelmakrelen huscht geschäftig übers Deck und verschwindet im Vorschiff. Wir folgen ihnen eine Etage tiefer. Ein schwammbewachsener Niedergang gibt ein passables Fotomotiv ab. Der Blick nach oben geht wie aus einem zerfallenden Skelett heraus Richtung Wasseroberfläche, rund 40 Meter über uns. Der Tauchcomputer mahnt längst zum Aufstieg. Der Kurzbesuch an der karibischen „Titanic“ wird uns in Erinnerung bleiben.

Die nächsten Tage frischt der Wind leider auf. Die Atlantikseite bleibt uns diesmal verwehrt. Und damit weitere tolle Wracks, vor allem aber größere Chancen auf Ammenhaie, Stachelrochen und Fischeschwärme. Aber auch auf der meist ruhigeren Karibikseite gibt es genug zu sehen.

Unweit von Saint George's wurde bereits 2006 der weltweit erste Unterwasser-Skulpturen-Park eröffnet. Hier kann man im flachen Wasser, selbst als Schnorchler, zahlreiche lebensgroße Betonfiguren des britischen Bildhauers Jason de Caires Taylor bewundern, die langsam von der Natur mit einem lebenden Überzug verschönert werden und mittlerweile zahlreiche Nachahmer rund um die Welt gefunden

haben. Der Marinepark ist übrigens nur ein Beispiel für die Bemühungen des Landes um gelebten Umweltschutz. So wurde von der Inselregierung erst kürzlich ein Gesetz verabschiedet, das Einfuhr und Verwendung von Einwegplastik wie Becher und Strohhalme verbietet – eine Entscheidung an der sich so manche Industrienation ein Beispiel nehmen könnte.

Nach der obligatorischen Inselrundfahrt mit dem Besuch von Wasserfällen, Schokolade- und Muskatnussfabriken, Regenwald und tropischen Gärten sowie einer

Dschungeltour mit einem Kajak genießen wir den Sonnenuntergang am Grand Anse Beach. Cocktailglas, leckeres Essen und danach eine Kugel Muskatnusseis – Karibik-Feeling pur am schönsten Strand dieser wunderschönen Antilleninsel!

Fazit: Die bunte Mischung aus abwechslungsreichen, einfachen Tauchgängen auf der Karibikseite und strömungsreichen Wracktauchgängen auf der Atlantikseite – oft mit Großfischen! – überzeugt auf Grenada. Nicht zu vergessen die malerische Landschaft mit jeder Menge Karibik-Flair.



Die Concord-Wasserfälle liegen im Inselinnern, mitten im tropischen Wald.



REISE-FACTS



Gerlinde und Peter Seupel führen ihre Basis **Aquanauts Grenada** (siehe Foto links) seit 21 Jahren.

**Lage**

Die Tauchbasis Aquanauts Grenada liegt in der Marina des True Blue Bay Resorts, im Südwesten von Grenada. Eine Zweigstelle gibt es im Spice Island Beach Resort am Grand Anse Beach.

Wohnen

Die weiträumige 3-Sterne-Hotel True Blue Bay Resort (www.truebluebay.com) verfügt über 68 Zimmer und Apartments in drei Kategorien für insgesamt bis zu 150 Gäste. Gemütlich und großzügig ausgestattet sind nicht nur die frisch renovierten Zimmer, sondern auch das gesamte Gelände: Es gibt vier Pools, ein Spa,

Yoga-Studio, Restaurant, Bar, eine Autovermietung und eine eigene Marina, wo sich die Tauchbasis befindet.

Tauchen

47 Tauchspots (inklusive 17 Wracks) können mit dem Boot innerhalb von 5 bis 45 Minuten erreicht werden. Standardmäßig wird in Gruppen mit bis zu sechs Tauchern pro Guide, auf Wunsch aber auch im Buddyteam getaucht. Morgendliche Ausfahrten mit Double-Tank-Dive, nachmittags finden Einzelausfahrten statt. Nachtauchgänge auf Anfrage. Nitrox30 gibt es für ausgebildete Taucher „for free“. Eine Double-Tank-Ausfahrt

inklusive Flasche und Blei kostet 107 Euro, 10er-Paket Bootstauchgänge 500 Euro. Ein Nachtauchgang kostet 67 Euro. Info: www.aquanautsgrenada.com

Beste Reisezeit

Grenada ist ein Ganzjahresziel. Beste Sichtweiten, warmes Wasser und Windstille von September bis Dezember.

Preisbeispiel

Sieben Nächte im True Blue Bay Resort im DZ mit Frühstück kosten inklusive Flug, 10 Bootstauchgängen sowie Flughafen-Transfer ab 2049 Euro pro Person. Info: www.nautilus-tauchreisen.de

Beluga
Reisen

3 x top auf
Bali

1.
Top

Amertha Bali Villas
Pemuteran



2.
Top

Villa Cahaya
Lovina



3.
Top

Teluk Karang Dive & Spa Resort
Tulamben



2 Wochen Tauchen, Kultur & Natur

ab € 1.959,- pro Person

Leistungen: Flug mit China Airlines, alle notwendigen Transfers vor Ort, 5 Nächte im Amertha Bali Villas Beachfront Resort & Spa in einer Garten Suite mit Doppelbelegung, 4 Nächte in der Villa Cahaya in einer Deluxe Villa mit 4er Belegung, 5 Nächte im Teluk Karang Dive & Spa Resort in einem Bungalow mit Doppelbelegung, Frühstück, 10 Hausrifftauchgänge, 2 Menjanggan Tauchaufträge, Flaschen, Blei, Nitrox.

Sternstraße 19 · 37083 Göttingen

Telefon 0551 63451340

www.belugareisen.de

info@belugareisen.de



Der neue Ford Ranger in seinem Element. Ob auf der Straße oder im Gelände, er nimmt jede Herausforderung an.



ABENTEUER IN DER WILDNIS

► Raue Küste, hohe Berge, reißende Flüsse – Schottland ist das Land der Abenteuer! Acht Gewinner erkundeten im neuen Ford Ranger und Ford Ranger Raptor die Highlands und meisterten erfolgreich alle Herausforderungen wie Mountainbiken oder den Offroad-Parcours.



Hielt auch auf dem Wasser die Teilnehmer auf Kurs: Die Smartwatch PRO TREK von Casio.

Ob Kurven, Matsch oder einspurige Straßen. Der Ford Ranger Raptor fühlt sich überall wohl!



An der schottischen Küste ist man beim Kajak fahren meist allein auf dem Wasser. Nur Seeotter, Robben oder Adler leisteten uns Gesellschaft.

Mit dem neuen Ford Ranger ging es von Glasgow aus bis ans Ende der Welt. So fühlt es sich zumindest an, wenn die Straßen kaum noch ausgebaut sind und die Gegend von mehr Schafen, Kühen und Hirschen bewohnt wird als von Menschen. Genau wie der Ford Ranger scheuten die Teilnehmer keine Herausforderung und stellten sich Wildnis, Abenteuer und Action! Eines der Highlights war die Kajak-Tour entlang der Küste. Ein wenig dauerte es, bis sich alle Teilnehmer an die Kajaks gewöhnt hatten.

Der starke Wind machte die Sache nicht gerade einfacher, aber es waren schließlich die Ranger Action Days! So umrundete die Gruppe die kleinen Inseln im Fjord und hielt nach Wildtieren Ausschau. Und tatsächlich: Nach einer kurzen Mittagspause tummelten sich einige Robben und sogar Otter rund um die Kajaks. Am nächsten Tag wurde es dann ernst: Offroad fahren mit dem Ford Ranger stand auf dem Programm. Trotz der normalen Straßenbereifung waren die anspruchsvollen Strecken

über Steine, Baumstämme, und Flüsse für die Teilnehmer und den Ford Ranger kein Problem. Etwas ruhiger ging es trotz Sturm und Regen beim Fliegenfischen zu. Anstrengend wurde es bei einer Mountainbike-Tour. Der Weg führte auf und ab durch die hügelige Landschaft, immer begleitet von einer tollen Aussicht. Nach vier Tagen waren alle erschöpft aber glücklich: Die Herausforderungen, die die wilde Landschaft Schottlands ihnen gestellt hatte, waren dank des Ford Ranger gemeistert.

Wann kommt Harry Potter? Mit den ZEISS Ferngläsern verschafften sich die Teilnehmer jederzeit einen Überblick.



Grillgenuss nach der Offroad-Strecke direkt in der Wildnis. Dank des Grill2Go von Char-Broil kein Problem.



Pure Freude! Nachdem der Offroad-Parcours bewältigt war, nahmen einige Teilnehmer ein Bad im Atlantik.

DER NEUE FORD RANGER

➕ **FORD RANGER** ab 33.111,75 Euro

Der Ford Ranger verfügt über leistungsstarke neue Motoren, die dafür sorgen, dass Sie das Maximum aus jedem Tropfen Kraftstoff holen. Sein fortschrittliches neues Getriebe passt sich unterdessen nahtlos an wechselhafte Bedingungen und unterschiedliche Geländebeschaffenheiten an.

➕ **FORD RANGER RAPTOR** ab 66.770,90 Euro

Mit dem neuen Ford Ranger Raptor stehen Höchstleistungen im Gelände auf der Tagesordnung. Er setzt ein klares Statement, wo auch immer Sie unterwegs sind. Und das könnte wirklich überall sein.

► Jetzt Probefahrt vereinbaren:
0800 67 67 767 (kostenfrei, Mo-Fr 9-18 Uhr)